

"Weltliteratur"! (Goethe, 1827)





花箋

CHINESE COURTSHIP.

IN VERSE.

TO WHICH IS ADDED,

A N A P P E N D I X,
TREATING OF THE REVENUE OF CHINA.

Sc. Sc

PETER PERRING THOMS.

LONDON:

PUBLISHED BY PARBURY, ALLEN, AND KINGSBURY, LEADENHALL-STREET,
SOLD BY JOHN MURRAY, ALBEMALE-STREET; AND BY THOMAS
BLANSHARD, 14, CITY-ROAD.

MACAO, CHINA:

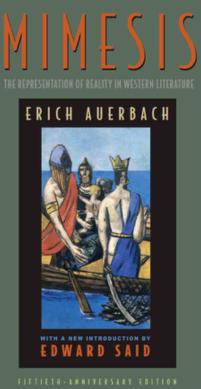
printed at the honorable east india company's press. 1824.

Ein Grundlagenwerk der modernen Komparatistik

Erich Auerbach (Berlin 1892 – Wallingford, Connecticut 1957):

Mimesis (geschrieben in Istanbul 1935-46, erschienen 1946).

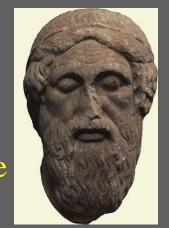




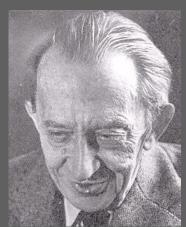


- 1. Entstehung des Wirklichkeitskonzepts der modernen europäischen Literatur
- 2. Geschichte und Typologie kultureller Differenz
- 3. Einleitungskapitel über Erzählen im mythisch-religiösen Horizont der Antike: Heimkehr des Odysseus / Isaaksopfer

Der immerfort heimkehrende / der nicht mehr heimkehrende Odysseus als Prototyp des individualisierten Menschen der Moderne



- Georg Lukács, *Die Theorie des Romans* (1920): Odysseus als "Epopöe der transzendentalen Obdachlosigkeit",
- James Joyce, *Ulysses* (1921): der Weg durch die nächtliche Großstadt Dublin als Odyssee des modernen Subjekts,
- Bob Dylan, *Roll On John* (auf *Tempest*, 2012): John Lennon als ein Odysseus der Popkultur, als Bild des Künstlers "with no direction home" (und damit auch als verkleidetes Selbstporträt).











Søren Kierkegaard, *Frygt og Bæven* (*Furcht und Zittern*, 1843), ausgehend von der Genesis-Erzählung über Abrahams Bereitschaft zur Opferung des Sohnes Isaak:

"Glaube" als existenzielle Antwort auf die existenzielle Begegnung mit Gott als dem Heiligen, *fascinosum et tremendum*

"Intertextualität"?

- ,globale' und ,lokale' Bestimmungen
- Ulrich Broich / Manfred Pfister, Intertextualität

Michail Bachtin: Слово в романе (1934/35) (Das Wort im Roman;

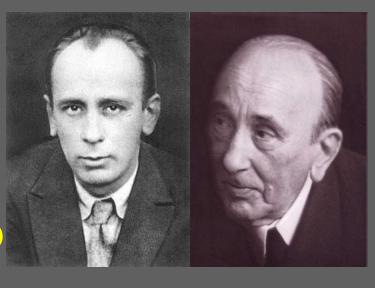
dt. Auswahl: *Die Ästhetik des Wortes*, Frankfurt/M. 1979 Schriften zu Dostojewski und Rabelais)

"Dialogizität" als Pluralisierung der "Stimmen" innerhalb einer kohärenten Erzählung ("polyphone" vs. "monologische" Texte)

Julia Kristeva: Bakhtine, le mot, le dialogue et le roman, Paris 1967

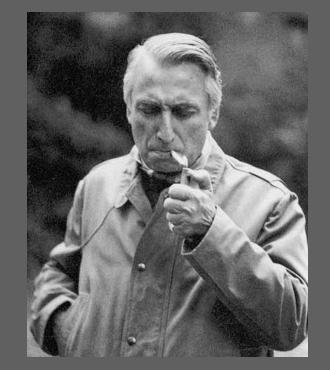
(Bachtin, das Wort, der Dialog und der Roman, Frankfurt/M. 1972): radikale Ausweitung des Textbegriffs,

"Textualität = Intertextualität".





Roland Barthes: *La mort de l'auteur* (1967): "Der Text ist ein Gewebe von Zitaten aus unterschiedlichen Stätten der Kultur. ... Ein Text ist aus vielfältigen Schriften zusammengesetzt, die verschiedenen Kulturen entstammen und miteinander in Dialog treten, sich parodieren, einander in Frage stellen."



Fortgesetzt in *Leçon* (1977):

"Uns … bleibt nichts, wenn ich so sagen kann, als listig mit der Sprache umzugehen, als sie zu überlisten.

Dieses heilsame Überlisten, ... das es möglich macht, die außerhalb der Macht stehende Sprache in dem Glanz einer permanenten Revolution zu hören (*une révolution permanente du langage*),

nenne ich: Literatur."

Palimpsestes. La littérature au second degré, Paris 1982 (Palimpseste. Die Literatur auf zweiter Stufe. Frankfurt/M. 1993),

Fünf Typen von "Transtextualität" nach Gérard Genette,

Transtextualität: Sammelbegriff für die Beziehungen eines Textes zu einem oder mehreren anderen

Architextualität: Gattungs- und Genreregeln, denen sich der Text zuordnet Paratextualität: begleitende Texte zum Text (Ober- und Untertitel,

Metatextualität: kommentierende Texte nach dem Text (Rezensionen, Interpretationen, Kommentare, Analysen)

Intertextualität (i. e. S.): Präsenz eines Textes in einem anderen

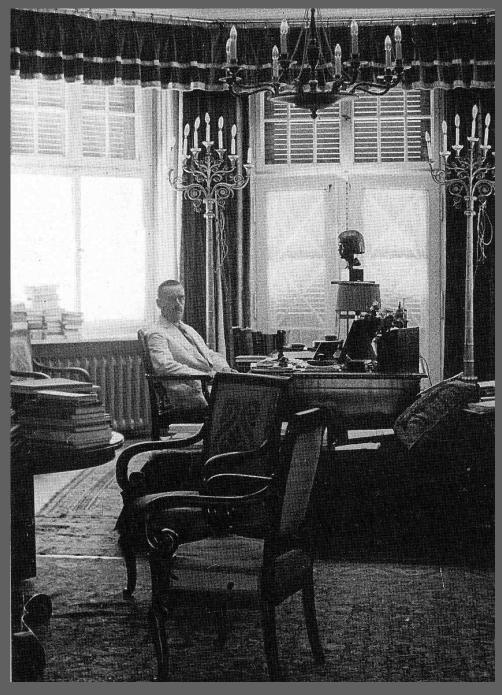
Persiflage und Formen der "Nachahmung", "Transposition",

Klappen- und Werbetexte, Interviews u. a. Selbstkommentare)

(Anspielung, Zitat, Plagiat)

Hypertextualität: explizite oder implizite Bezugnahmen eines Textes auf einen anderen (: "Hypo-") Text (Parodie und Travestie, Pastiche,

"Transformation")



Thomas Mann:

Der Zauberberg.

Roman

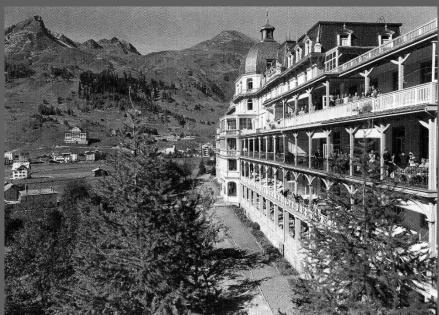
(entstanden 1912 – 1924)...



...und Dantes *Divina Commedia* (1472: *Purgatorio*, *Inferno*, *Paradiso*).

Hans Castorp:

Ein einfacher junger Mensch reiste im Hochsommer von Hamburg seiner Vaterstadt, nach Davos-Platz im Graubündischen.





Er fuhr auf Besuch für drei Wochen.

"...daß Sie im stillen ein Hiesiger wären und das auch noch einsehen würden" (Dr. Behrens zu Hans): der Besucher wird zum Patienten, aus drei Wochen werden sieben Jahre

Der erste Mentor:

Der liberale Aufklärer und "Literat" Lodovico Settembrini

- Die Worte kamen prall, nett und wie neuschaffen von seinen beweglichen Lippen, er genoss die gebildeten, bissig behenden Wendungen und Formen, deren er sich bediente
- "Sie sprechen so drollig, Herr Settembrini", sagte Hans Castorp, "so lebhaft,
- ich weiß nicht, wie ich es nennen soll."

 Plastisch wie?" entgegnete der Italianer und fächelte sich mit dem T
- "Plastisch, wie?" entgegnete der Italiener und fächelte sich mit dem Taschentuch, obgleich es ja eher kühl war. "Das wird das Wort sein, das Sie suchen.
- Ich habe eine plastische Art zu sprechen, wollen Sie sagen. ... Wir
- Humanisten haben alle eine pädagogische Ader..."

das schöne Wort erzeuge die schöne Tat.

Humanität überhaupt, alle Menschenwürde, Menschenachtung und menschliche Selbstachtung sei untrennbar mit dem Worte, mit Literatur verbunden – ("Siehst du wohl", sagte Hans Castorp später zu seinem Vetter, "siehst du wohl, daß es in der Literatur auf die schönen Worte ankommt? Ich habe es

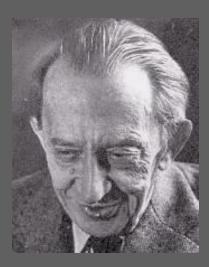
gleich gemerkt."), – und so sei auch die Politik mit ihr verbunden …, denn

Der zweite Mentor: der totalitäre Aufklärungsgegner Leo Naphta

Askese und Wollust

Weltanschauungs-Synthese aus

- Judentum
- Katholizismus
- Kommunismus
- "Konservativer Revolution"
- "Nationalbolschewismus"



Georg Lukàcs, (physisches) Modell für "Naphta"

"... wenn Sie glauben, dass das Ergebnis künftiger Revolutionen – Freiheit sein wird, so sind Sie im Irrtum. Das Prinzip der Freiheit hat sich in fünfhundert Jahren erfüllt und überlebt. ...

Alle wahrhaft erzieherischen Verbände haben von jeher gewusst, um was es sich in Wahrheit bei aller Pädagogik immer nur handeln kann: nämlich um den absoluten Befehl, die eiserne Bindung, um Disziplin, Opfer, Verleugnung des Ich, Vergewaltigung der Persönlichkeit. Zuletzt bedeutet es ein liebloses Missverstehen der Jugend, zu glauben, sie finde ihre Lust in der Freiheit. Ihre tiefste Lust ist der Gehorsam."

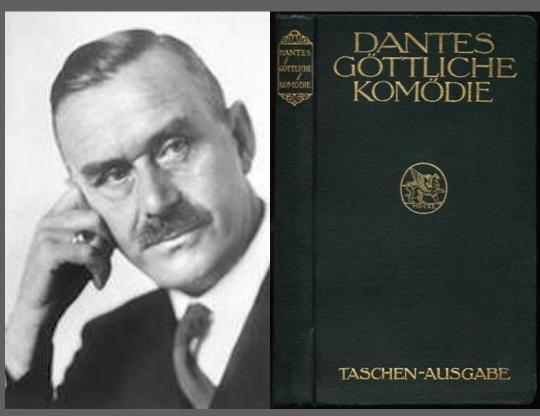
Joachim richtete sich gerade auf. Hans Castorp errötete. Herr Settembrini drehte erregt an seinem schönen Schnurrbart. "Nein!" fuhr Naphta fort. "Nicht Befreiung und Entfaltung des Ich sind das Geheimnis und das Gebot der Zeit. Was sie braucht, wonach sie verlangt, was sie sich schaffen wird, das ist – der Terror."

Er hatte das letzte Wort leiser als alles Vorhergehende gesprochen.

Das *Schnee*-Kapitel als Kern und 'novellistisches' Resümee... ... schließlich der Ausbruch des Weltkriegs, als offenes Ende.





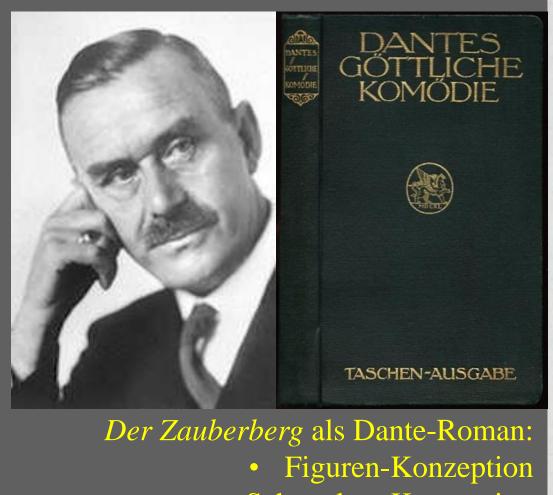


...und von Anfang an mit Dantes *Commedia*:

"Da hatte Hans Castorp nun auch dies und das über Dante gehört, und zwar aus bester Quelle."

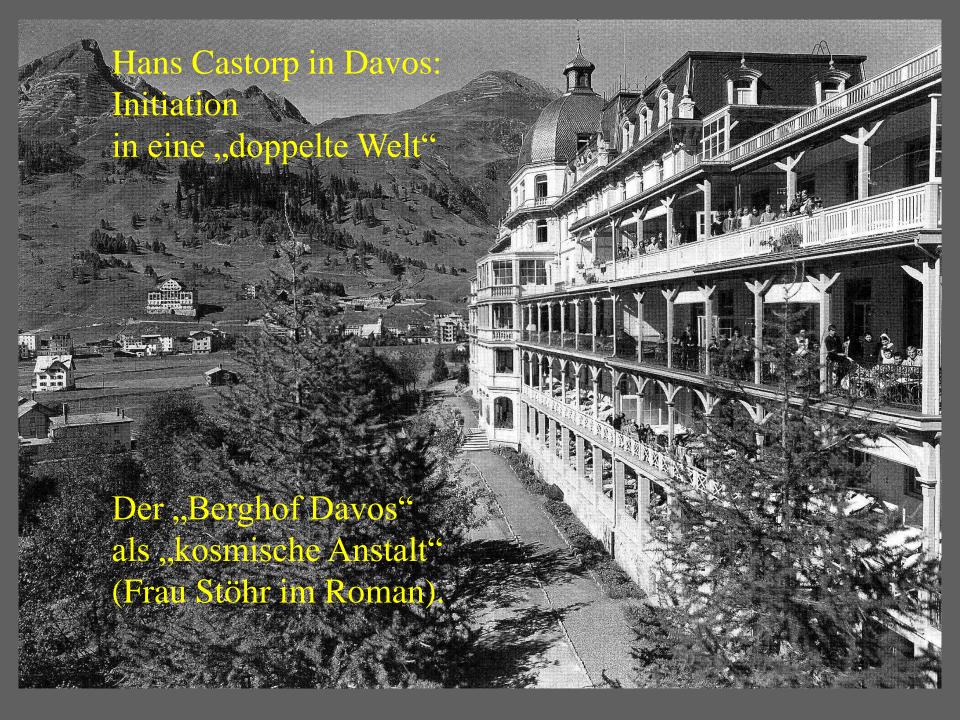


Otto Gildemeister (Bremer Senator, Übersetzer; 1823-1902); dazu Franz Xaver Kraus, *Dante*, Berlin 1897 und Karl Vosslers Studien.



- Schauplatz-Konzeption
 - Zeit-Konzeption
 - Geschehensmotivation





1. Raum

Ein einfacher junger Mensch reiste im Hochsommer von Hamburg seiner Vaterstadt, nach Davos-Platz im Graubündischen. Er fuhr auf Besuch für drei Wochen.

Von Hamburg bis dort hinauf, das ist aber eine weite Reise; zu weit eigentlich im Verhältnis zu einem so kurzen Aufenthalt. Es geht durch mehrerer Herren Länder, bergauf und bergab, von der süddeutschen Hochebene hinunter zum Gestade des Schwäbischen Meeres und zu Schiff über seine springenden Wellen hin, dahin über Schlünde, die früher für unergründlich galten.



Und siehe, übers Wasser kam gesetzt Zu Schiff ein Alter ...
Durchs dunkle Wasser fahren sie alsdann, Und eh sie auf der andern Seite landen, Häuft diesseits wieder neue Schar sich an. (3. Gesang: Charon)



Zwei Reisetage entfernen den Menschen ... seiner Alltagswelt, all dem, was er seine Pflichten, Interessen, Sorgen, Aussichten nannte, viel mehr, als er sich auf der Droschkenfahrt zum Bahnhof wohl träumen ließ. Der Raum, der sich drehend und fliehend zwischen ihn und seine Pflanzstätte wälzt, bewährt Kräfte, die man gewöhnlich der Zeit vorbehalten glaubt Gleich ihr erzeugt er Vergessen, tut es aber, indem er die Person des Menschen aus ihren Beziehungen löst Zeit, sagt man, ist Lethe....

Heimat und Ordnung lagen nicht nur weit zurück, sie lagen hauptsächlich klaftertief unter ihm, und noch stieg er immer darüber hinaus. Schwebend zwischen ihnen und dem Unbekannten fragte er sich, wie es ihm dort oben ergehen werde. ... Wasser rauschte in der Tiefe zur Rechten; links strebten dunkle Fichten zwischen Felsblöcken gegen einen steingrauen Himmel empor. Stockfinstere Tunnel kamen, und wenn es wieder Tag wurde, taten weitläufige Abgründe mit Ortschaften in der Tiefe sich auf ... Fernblicke in die heilig-phantasmagorisch sich türmende Gipfelwelt

... und jener farblose, entseelte und traurige Übergangszustand herrschte in der Natur, der dem vollen Einbruch der Nacht unmittelbar vorangeht.

Settembrini zu Hans Castorp: "Sie sind gesund, Sie hospitieren hier nur, wie Odysseus im Schattenreich? Welche Kühnheit, hinab in die Tiefe zu steigen, wo Tote nichtig und sinnlos wohnen —"

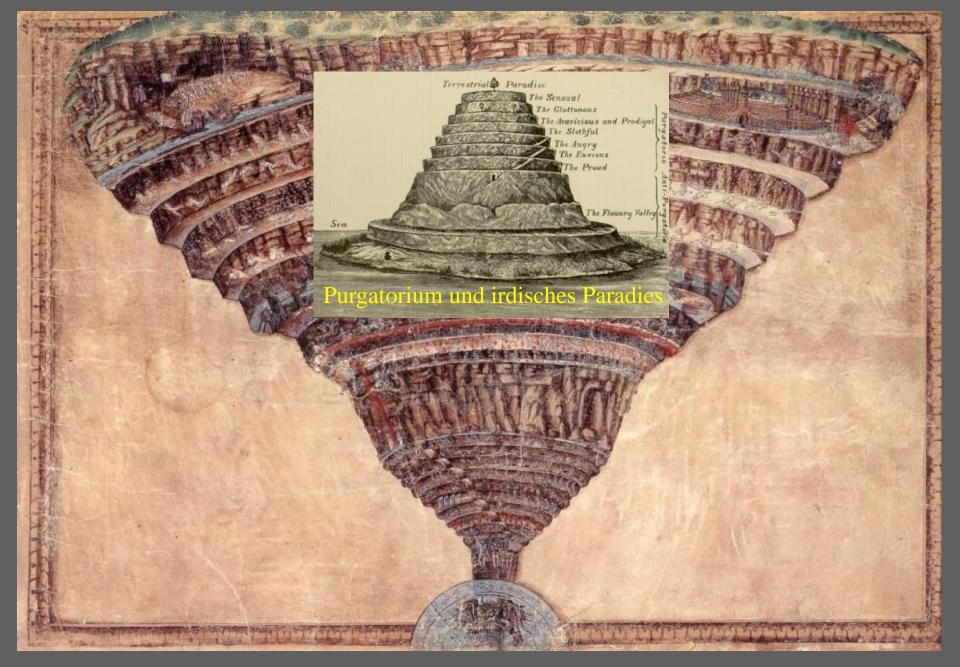
"In die Tiefe, Herr Settembrini? Da muß ich doch bitten! Ich bin ja rund fünftausend Fuß hoch geklettert zu Ihnen herauf –"
"Das schien Ihnen nur so! Auf mein Wort, das war Täuschung … Wir sind tief gesunkene Wesen … Ganz freiwillig kommen Sie also herauf zu uns

Heruntergekommenen und wollen uns auf einige Zeit das Vergnügen Ihrer Gesellschaft gönnen. Nun, das ist schön. Und welche Frist haben Sie in Aussicht genommen?"

"Wir kennen das Wochenmaß nicht, mein Herr, wenn ich Sie belehren darf. Unsere kleinste Zeiteinheit ist der Monat. Wir rechnen im großen Stil, – das ist das Vorrecht der Schatten. Wir haben noch andere, und sie sind alle von ähnlicher Qualität. Darf ich fragen, welchen Beruf Sie ausüben drunten im Leben …?"

"Gehen wir also [zur Liegekur]. Wir haben den gleichen Weg, – 'rechtshin, welcher zu Dis*, des Gewaltigen Mauern hinanstrebt.' Ah, Virgil, Virgil! Meine Herren, er ist unübertroffen."

*Hades, hier nach der "Aeneis"



Sandro Botticelli: Dantes Inferno als Trichter – ein umgekehrter Berg



"Ich führe zu der Stadt voll Schmerz und Grausen, Ich führe zu dem wandellosen Leid, Ich führe hin, wo die Verlornen hausen. [...] Geschöpfe gibt es nicht, die vor mir waren, Als ewige, die selbst ich ewig bin. Laßt, die ihr eingeht, alle Hoffnung fahren."

Wie lange man hier wohl bleiben müsse?

Joachim, gebrochenen Blicks, den Mund wie zu einem hoffnungslosen "Ach!" geöffnet, machte in die Luft hinein die Gebärde des Unabsehbaren.

2. Zeit

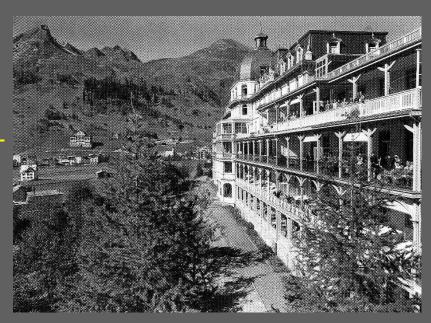
"Er hat Tempus." (Frau Stöhr über den kranken Castorp.)

Joachim Ziemßen zu Hans Castorp: "Drei Wochen sind freilich fast nichts für uns hier oben, aber für dich, der du zu Besuch bist, für dich ist es doch eine Menge Zeit. ... Du wirst hier mancherlei Neues sehen, paß auf. ... ,in drei Wochen nach Haus', das sind so Ideen von unten. ... Die springen hier um mit der menschlichen Zeit, das glaubst du gar nicht. Drei Wochen sind wie ein Tag vor ihnen. ... Man ändert hier seine Begriffe."

Redensarten als Signale:

"Ja, es ist brillant, daß du gekommen bist! ... ich meine, es ist ein Einschnitt, eine Gliederung in dem ewigen, grenzenlosen Einerlei ... es ist gar keine Zeit, und es ist auch kein Leben, – nein, das ist es nicht".

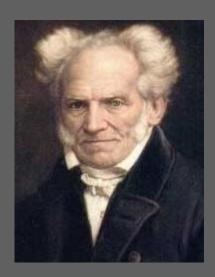
"wir hier oben" – "im Leben unten"



Der Erzähler über das Leben des kranken Hans Castorp im Sanatorium:

...es ist immer derselbe Tag, der sich wiederholt; aber da es immer derselbe ist, so ist es im Grunde wenig korrekt, von "Wiederholung" zu sprechen; es sollte von Einerleiheit, von einem stehenden Jetzt oder von der Ewigkeit die Rede sein. Man bringt dir die Mittagssuppe, wie man sie dir gestern brachte und sie dir morgen bringen wird ..., dir schwindelt, indes du die Suppe kommen siehst, die Zeitformen verschwimmen dir, rinnen ineinander, und was sich als wahre Form des Seins dir enthüllt, ist eine ausdehnungslose Gegenwart, in welcher man dir ewig die Suppe bringt.

(Kapitel *Ewigkeitssuppe und plötzliche Klarheit*)





ein "Zeit-Roman im doppelten Sinne" (Thomas Mann) "geschichtliche" vs. "mythische" Zeit

Erzählzeit / e	erzählte Zeit,
zunehmende	Raffung:

1. Band

August 1907 – Frühjahr 1908 478 Seiten, 1. bis 7. Monat

2. Band

1908 – Kriegsausbruch 1914 515 Seiten, 6 ½ Jahre

Kapitelumfänge, zunehmende Dehnung:

1. Kapitei – 20 Seitei	1.	Kapitel	20	Seiten
------------------------	----	---------	----	--------

- 2. Kapitel 24 Seiten
- 3. Kapitel 74 Seiten
- 4. Kapitel 124 Seiten
- 5. Kapitel 221 Seiten
- 6. Kapitel 209 Seiten
- 7. Kapitel 246 Seiten

3. Figuren

- als Funktionen der doppelten Raum- und Zeit-Konzeption:
- sozialpsychologisch, realistisch und satirisch gezeichnete Charaktere
- und Wiedergänger der Dante'schen Figuren:





- Hans Castorp als naiver Wiedergänger Dantes
 der aber vom Besucher zum Bleibenden wird
- Settembrini als humanistisch gebildeter Vergil
- Naphta als Teufelsgestalt
- die Ärzte als Totenrichter
- die Mitpatienten als ,lebende Tote', die zum Berghof ,verurteilt' sind
- Clawdia Chauchat als Anti-Beatrice

a) Settembrini:

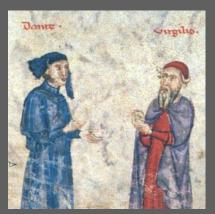
Auf dem Wege von links kam ein Fremder daher, ein zierlicher brünetter Herr mit schön gedrehtem schwarzen Schnurrbart und in hellkariertem Beinkleid, der ... mit gekreuzten Füßen, auf seinen Stock gestützt, in anmutiger Haltung vor ihnen stehen blieb.

Hermes Psychagogos:

der Götterbote als Führer der Seelen in die Jenseitswelt

→ Erst im vorletzten Kapitel empfiehlt Settembrini sich Hans Castorp als "die leitende Freundeshand Ihres Vergil".





Als ich ihn [Vergil] sah in dieser Wüstenei, —
"Ob du ein Geist bist, ob ein menschlich Wesen,
(Rief ich ihn an,) erbarm dich, steh mir bei!"
Er sprach: "Nicht Mensch; ein Mensch bin ich gewesen."
(Inferno I)

"Du hast mir solche Sehnsucht eingegeben Mit deinen Worten, dein Genoß zu sein, Daß sich erneuert hat mein erstes Streben. Nun geh; ein einz'ger Will' ist in uns zwein, Du Führer, du Gebieter, du der Meister." – So sprach ich, und ihm folgend trat ich ein Auf tiefem Waldesweg ins Reich der Geister. (*Inferno II, Ende*)





b) Der Höllenfürst im Inferno – zunächst nur im Zitat...

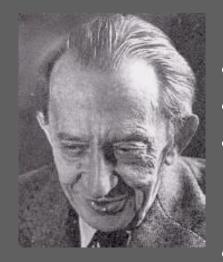
Das Studium sei schwierig?

"Ja, das weiß der Teufel!" sagte Hans Castorp, und es kam ihm von Herzen. Settembrini zog rasch die Brauen empor. "Sogar den Teufel rufen Sie an", sagte er, "um das zu bekräftigen? Den leibhaftigen Satan? ... O salute, o Satana, o Ribellione, o forza vindice della Ragione..."

[aus Giosuè Carduccis Hymne A Satana]





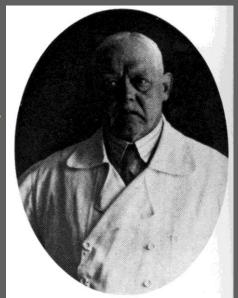


Georg Lukàcs, Modell für "Naphta"

...dann als Figur: Settembrini über Naphta (Noch jemand)

- ,,Seine Form ist Logik, aber sein Wesen ist Verwirrung."
- ,,widersacherisches Prinzip" (: διαβολος)
- Naphta zeigt, "wie gut einen der Teufel von hinten versorgt" (: Inkubus / Sukkubus: der Teufel als Verführer, der vom Körper Besitz ergreift)
- Naphta ist mit seinen totalitären Erlösungsangeboten "nicht die Erlösung vom Übel, sondern die üble Erlösung".

c) Hofrat Behrens leitmotivisch als der strafende "Höllenrichter", der den Insassen des Sanatoriums immer neue "Jährchen aufbrummt". Nennt Castorp "diesen Myrmidon" (nach den "Myrmidonen", *Inferno* XXIX, von Thomas Mann angestrichen).



Dr. Friedrich Jessen, Modell für "Hofrat Behrens"

d) Die Mitpatienten im "Berghof"

Mein ausgeruhtes Auge schweift' entlang Und spähte scharf, sobald ich mich erhoben, Zu sehen, wo ich sei auf meinem Gang.

• •

Schwarz war und tief und neblig dieses Tal; Ich unterschied nur Dunkelheit, nichts weiter

. . .

Denn Männer von gar hoher Trefflichkeit Sah ich in diesem Höllenvorhof schmachten.

Inferno IV





Gustave Doré, Dante und Vergil im Inferno

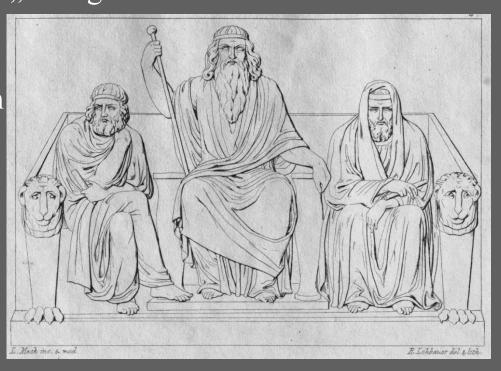
Aber im ersten Stockwerk blieb Hans Castorp plötzlich stehen, festgebannt von einem vollkommen grässlichen Geräusch, nicht laut, aber so ausgemacht abscheulicher Art, dass Hans Castorp eine Vetter mit erweiterten Grimasse schnitt und seinen Augen ansah. Es war Husten, offenbar, – eines Mannes Husten; aber ein Husten, der keinem anderen ähnelte, den Hans Castorp je gehört hatte, ja, mit dem verglichen jeder andere ihm bekannte Husten wie eine prächtige und gesunde Lebensäußerung gewesen war, - ein Husten ganz ohne Lust und Liebe, der nicht in richtigen Stößen geschah, sondern nur wie ein schauerlich kraftloses Wühlen im Brei organischer Auflösung klang. – "Ja", sagte Joachim, "da sieht es böse aus. Ein österreichischer Aristokrat, weißt du, ein eleganter Mann und ganz wie zum Herrenreiter geboren. Und nun steht es so mit ihm. Aber er geht noch herum."

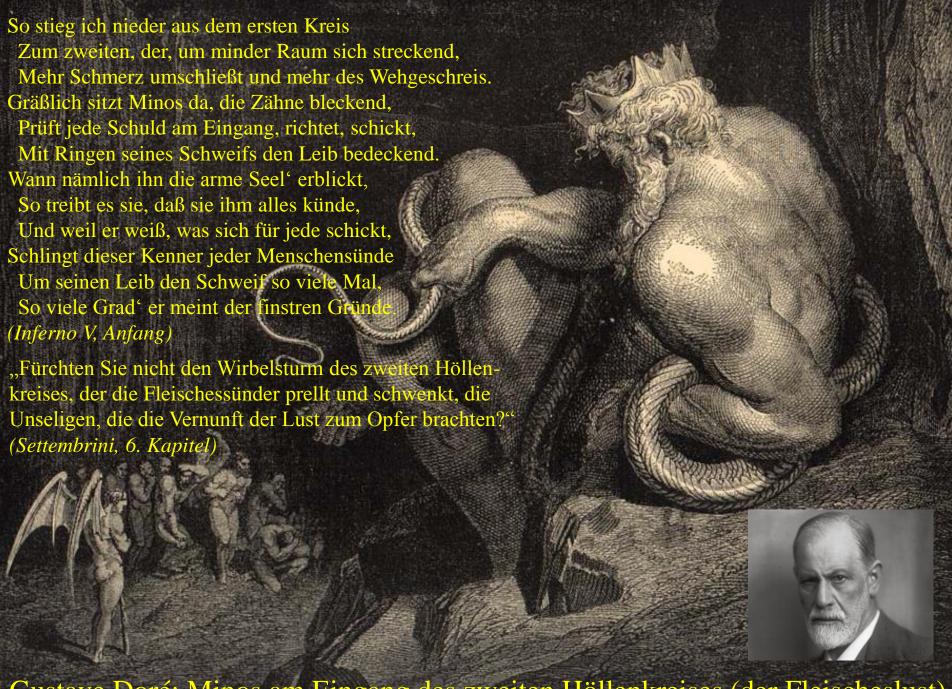
e) "Dann ist da noch Doktor Krokowski, der Assistent – ein ganz gescheites Etwas. ... Er treibt nämlich Seelenzergliederung mit den Patienten." "Was treibt er? Seelenzergliederung? Das ist ja widerlich!" rief Hans Castorp ...

"Aber halt!" rief er. "Was sehe ich! Dort wandeln unsere Höllenrichter! [Dr. Krokowski und Hofrat Behrens: "Minos und Rhadamanth"] Welch ein Anblick!" ... Settembrini hatte recht, es war das Ärztepaar, das dort unten auf dem freien Platz die Rückseite des Sanatoriums entlang strebte, voran der Hofrat ..., auf seiner Fährte Dr. Krokowski im schwarzen Überhemd ... "Ah, Krokowski!" rief Settembrini. "Dort geht er und weiß alle Geheimnis-

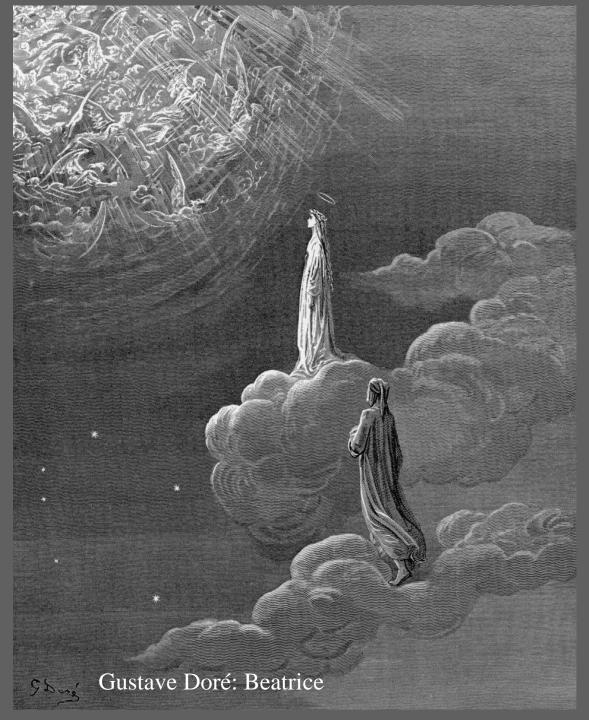
se unserer Damen. Man bittet, die feine Symbolik seiner Kleidung zu beachten. Er trägt sich schwarz, um anzudeuten, daß sein eigenstes Studiengebiet die Nacht ist."

'Pαδάμανθυς / Rhadamanthys, -us: Totenrichter in der Aeneis. Sein Bruder Minos...





Gustave Doré: Minos am Eingang des zweiten Höllenkreises (der Fleischeslust)



f) Beatrice? – Settembrini beiläufig über Dante und "den kränklichen und mystagogischen Schatten der Beatrice", der "Donna gentile e pietosa"

(3. Kapitel, nach der *Vita nova*).

Und im 6., vorletzten Kapitel, anlässlich der Nachricht von der bevorstehenden Rückkehr Clawdias:

"Was kommt mir gerüchteweise zu Ohren? Ihre Beatrice kehrt wieder? Ihre Führerin durch alle neun Sphären des kreisenden Paradieses?"







4. Geschehen

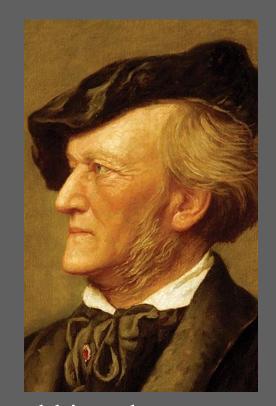
Die intertextuelle als semantische Verschiebung: statt des *Paradiso* die *Walpurgisnacht* (Kapiteltitel) und *Tannhäusers* Venusberg – die Morbidität *als Verführung*.

Auch dies später auf Dante zurückbezogen:

"Götter und Sterbliche haben zuweilen das Schattenreich besucht. Aber die Unterirdischen wissen, daß, wer von den Früchten ihres Reiches kostet, ihnen verfallen bleibt." (Settembrini, 6. Kapitel)



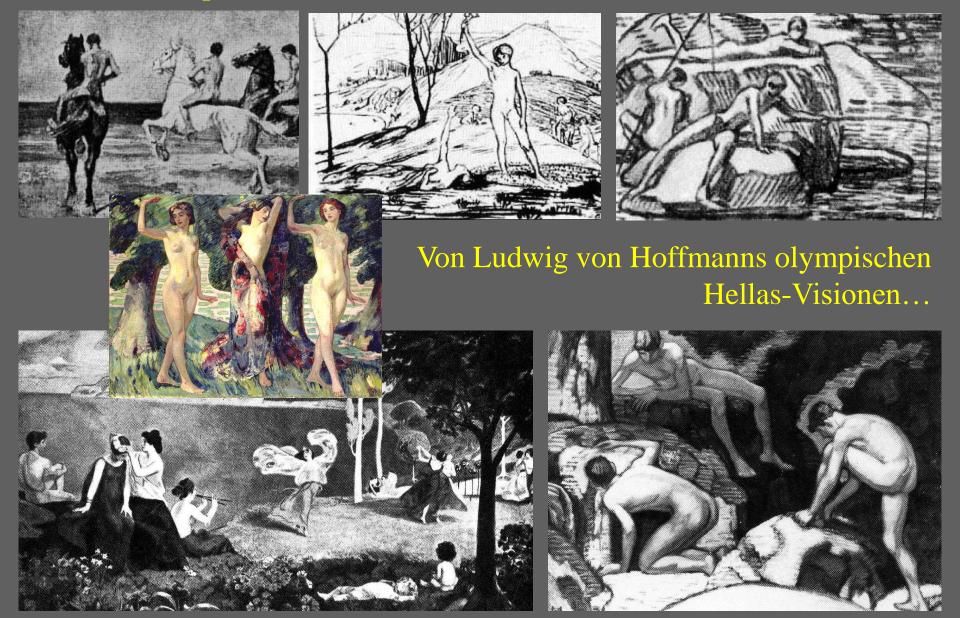




Joseph von Eichendorff, *Das Marmorbild*: "Habt Ihr wohl jemals … von dem wunderbaren Spielmann gehört, der durch seine Töne die Jugend in einen Zauberberg hinein verlockt, aus dem keiner wieder zurückgekehrt ist? Hütet Euch!"

Wagners *Tannhäuser* im Hörselberg: "*Venus*: Wohin verlierst du dich? Was ficht dich an? – *Tannhäuser*: Die Zeit, die hier ich weil, / Ich kann sie nicht ermessen: / Tage, Monde – gibt's für mich nicht mehr, / Denn nicht mehr sehe ich die Sonne, / nicht mehr des Himmels freundliche Gestirne".

Gesteigerte Wiederholung der Initiation Castorps in eine "doppelte Welt": das *Schnee*-Kapitel

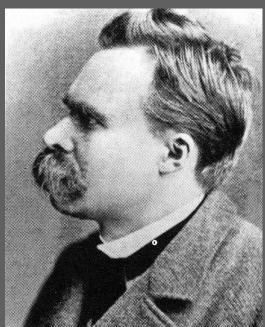


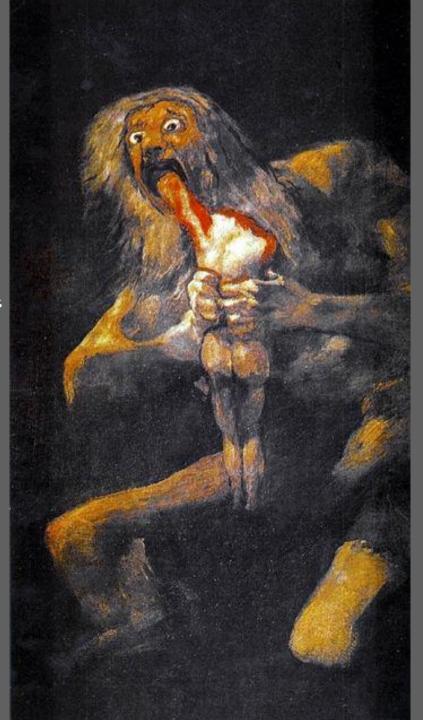
...zu Nietzsches dionysischen Schrecken:

"Jetzt öffnet sich uns gleichsam der olympische Zauberberg und zeigt uns seine Wurzeln. Der Grieche kannte und empfand die Schrecken und Entsetzlichkeiten des Daseins: um überhaupt leben zu können, musste er vor sie hin die glänzende Traumgeburt der Olympischen stellen."

(Die Geburt der Tragödie)







"Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken. Und damit wach' ich auf."

Der "Ergebnissatz" (allerdings dreihundert Seiten vor dem Ende)...

...geht ebenfalls auf Dante zurück. Aus TMs Entwurf:

Er [Hans Castorp] las bei Dante: "Iddio non vuole religioso di noi, se non il cuore."* Dies Wort denn sollte ihm zur Ordnung helfen. War Frömmigkeit, Todverbundenheit des Herzens Sache, so war die des Gedankens Lebenswillfährigkeit, Dienst an der Zukunft. ... Er wollte dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.

Überarbeitete Version der Passage:

Dies Wort denn mochte ihm zur Ordnung helfen. War Frömmigkeit, Todverbundenheit des Herzens Sache, so war diejenige des Kopfes die Freiheit.



*,,Denn Gott will von uns keine andere Religion als diejenige des Herzens." Dante, *Il Convivio*.

Auf halbem Wege dieser Lebensreise Fand ich in einem dunklen Walde mich, Weil ich verirrt war von dem rechten Gleise.

Zu sagen, wie er war, ist fürchterlich, Der wilde Wald im rauhen, dichten Grunde; Gedenk' ich sein, erneut der Schrecken sich.

Kaum minder bitter ist die Todesstunde ... Wie ich hineinkam, ist mir kaum bekannt, So hatte Schlaf die Sinne mir benommen,

Als ich vom wahren Weg mich abgewandt.

Doch bald, an eines Hügels Fuß gekommen, Als ich dem Ende jenes Tals genaht,

Das meine Seele hielt von Furcht beklommen,

Blickt' ich empor und sah des Hügels Grat Schon in den Strahlen des Planeten prangen, Der andre richtig lenkt auf jeden Pfad.

Da war ein wenig von der Furcht vergangen, Die meines Herzens Tiefe hielt umstrickt Die Nacht hindurch, die ich verlebt in Bangen.



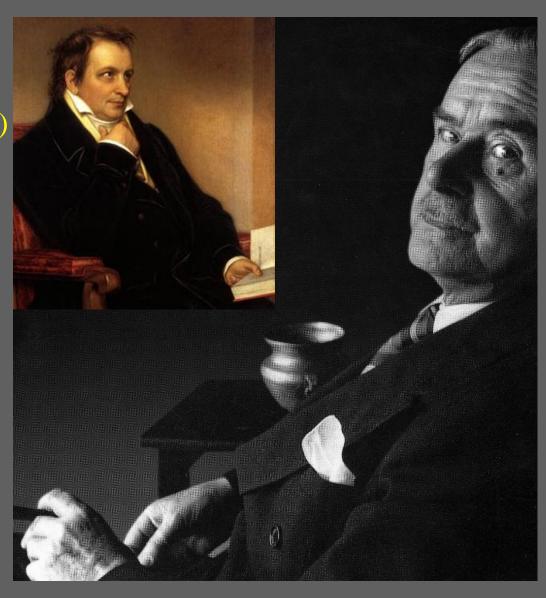
Das *Schnee*-Kapitel im Licht der *Commedia*, Anfang des *Inferno*.

Zweite Verschiebung: Vom Mythos zum Märchen (als der Spielform des Märchens)

Aber ist der Vergangenheitscharakter einer Geschichte nicht desto tiefer, vollkommener und märchenhafter, je dichter ,vorher' sie spielt?

Zuletzt könnte es sein, dass die unsrige mit dem Märchen auch sonst, ihrer inneren Natur nach, das eine und andre zu schaffen hat.

(Vorsatz)



Die erste Mahlzeit im Speisesaal:

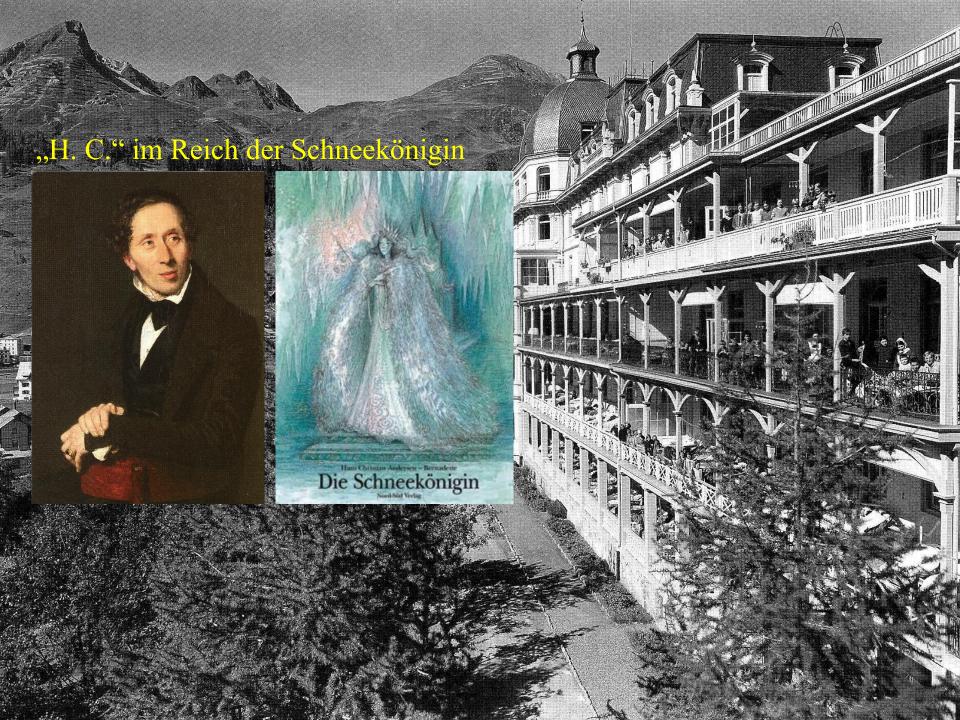
"eine Saaltocher in Schwarz und Weiß ... klein wie ein Kind, mit einem langen und alten Gesicht, – eine Zwergin, wie [Hans] mit Schrecken erkannte", bedient "die Gästeschaft an den sieben Tischen"

: "Zwergin und die sieben Schneewittchen"

Hans Castorps Behagen im Krankenbett: Tischleindeckdich als Leitmotiv.











Die letzte Wiederkehr des *Inferno* am Ende des Romans: Ausbruch des Weltkriegs, 1914



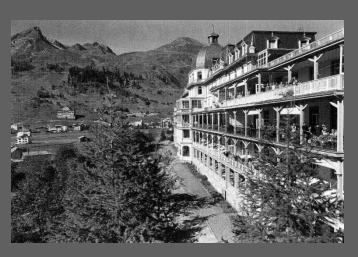
Wo sind wir? Was ist das? ... Es ist das Flachland, es ist der Krieg. Und wir sind scheue Schatten am Wege, schamhaft in Schattensicherheit ... Es ist ein Regiment Freiwilliger, junges Blut, Studenten zumeist ...; wir schauenden Schatten sind mitten unter ihnen [im] Weltfest des Todes.

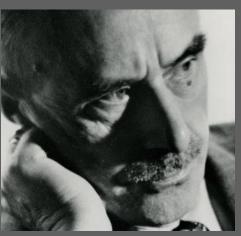
Der Roman als Vergil,

wir Leser als Dante.

Dantes *Commedia* und ihre literarischen Schwestern in Thomas Manns *Zauberberg* – warum?

1. Politische Allegorie: die todgeweihte großbürgerliche Gesellschaft des Vorkriegs-Europa (in den unterschiedlichsten ideologischen Konstellationen) in *ennui* und Dekadenz, die im Krieg kulminieren.









- 2. Anthropologisch-philosophische Allegorie: Schopenhauers Willensmetaphysik, modernisiert mit Sigmund Freud *ennui* führt zum "Todestrieb"; die praktische Widerlegung des "Ergebnissatzes".
- → das Inferno als äußerstes Bild lebloser Stagnation ("Wenn wir Toten erwachen, sehen wir, dass wir nie gelebt haben")

3. Ästhetisches Experiment: das Inferno im Sanatorium; ein ironischparodistisches Weltgedicht zwischen "Ewigkeit" und "Ewigkeitssuppe"; eine Parodie des bürgerlichen Bildungsromans zwischen *Commedia* und *Faust* (Dante rechts, Goethe links, TM in der Mitten).



Ein Experiment mit offenem Ende und in der Polyphonie der Stimmen aus der Unterwelt.

Dantes hochpittoreske Gestalt ... galt und gilt der Epoche, an deren Eingang sie steht, als der Prototyp seherischen Dichtertums. Wir fühlen heute, daß diese Epoche, die humanistische, ... im Ausklingen begriffen ist. Wieviel von dem, was wir Bildung, was wir Menschlichkeit nannten, sich unter der Sonne des anbrechenden Tages noch vorfinden wird, ist zweifelhaft. Aber





Jugend-Sonderheft Dante, September 1921, während der Arbeit am Zauberberg.

im Zwielicht der Zeiten stehend, blicken wir mit neuer Schicksalssympathie auf des Florentiners ferne und feierliche Figur, die, zwischen Scholastik und Erkenntnis, zwischen der mystischen Führerin Beatrice und Vergil, dem famoso saggio, ebenfalls von einem solchen Lichte umflossen ist.

